Die vielseitige Verwendung von MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch Saucen, Gemüsen, Salaten usw. verleiht ein kleiner Zusatz dieser trefflichen Würze unvergleichlich feinen, kräftigen Geschmack. Genaue Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen.

Man lasse MAGGI's Würze nur in Maggi's Originalfläschchen nachfüllen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Wiederaufnahme der Arbeiten am Campanile.** Aus Venedig wird geschrieben: Die Arbeiten am Wiederaufbau des Campanile werden mit großer Sorgfalt von neuem aufgenommen. Sie waren bekanntlich unterbrochen worden, weil man sehr gesährliche Phosphate an den Ziegelsteinen entdeckte, die bei den Bauarbeiten verwendet werden sollten. Die Restaurationsarbeiten sind aber deswegen nicht ganz aufgegeben worden. An der „Loggetta" ist weitergearbeitet worden, und sie ist schon fast wieder hergestellt. Für die Herbeischaffung des nötigen Steinmaterials ist nun ebenfalls Sorge getragen, und die Kommission, in deren Händen die Arbeiten am Campanile liegen, hat alle Vorbereitungen für den glücklichen Erfolg der weiteren Bauten getroffen.

Wissenschaft.

* **Die erneuten Grabungen auf der Saalburg** haben, nach den Mitteilungen der Vereinigung der Saalburgfreunde, zu bemerkenswerten Aufschlüssen geführt: Vor allem ist westlich von der Porta praetoria in zwei Meter Tiefe die Mauer des Steinholzkastells in einer Unversehrtheit aufgefunden worden, daß sich jetzt die sichere Wiederherstellung ermöglichen läßt. Neben dem Bad im Innern des Lagers sind weitere Grundmauern zutage gekommen, die anscheinend mit dem Badebau zusammenhängen und dessen Plan wesentlich ergänzen. Das sogenannte Quaestorium gegenüber dem Horreum ist wie dieses wieder aufgebaut und bereits unter Dach. Es wird einen Raum für die Handelsbücherei und einen Arbeitsraum für den technischen Arbeiter enthalten. Die Ueberführung der Sammlungen des Saalburgmuseums, das bisher im Kurhause zu Homburg v. d. H. untergebracht war, nach dem Horreum auf der Saalburg hat begonnen. In den mit Oberlicht versehenen Räumen werden die reichhaltigen Funde aufs beste zur Geltung kommen. Die Comaby-Habelsche Sammlung von römischen Gefäßen aus dem Taunus ist für die Saalburgsammlungen erworben worden. Da Habel vornehmlich auf der Saalburg, sowie in Heddernheim und Ried gegraben hat, so dürfte die Herkunft jener nicht bartenen Gefäße örtlich beschränkt sein und mit Recht den Saalburgfunden beigestellt werden.

* **Eine erfolgreiche Ueberpflanzung am Auge.** Einem österreichischen Augenarzt, dem Primarius Dr. Zirm, ist es gelungen, das erste Mal in der Augenheilkunde eine Ueberpflanzung am Auge mit Erfolg durchzuführen. Ueber die Art und Weise, wie die Operation durchgeführt wurde, machte Primarius Dr. Zirm in der letzten wissenschaftlichen Sitzung der Aerzte in Wien folgende Mitteilungen: In die Behandlung war ein Kranker gekommen, dessen Sehkraft infolge einer Augenverletzung so sehr gelitten hatte, daß er nicht einmal mehr seine Finger sehen konnte. Da zufällig einem Knaben ein Auge herausgenommen worden war, schnitt Primarius Dr. Zirm aus den Hornhäuten des kranken Mannes zwei kreisrunde Stücke heraus und ersetzte sie durch klare Hornhautlappen aus dem entfernten Knabenauge. Beide Lappen heilten ein, doch mußte der aus dem rechten Auge wieder entfernt werden, weil sich Schmerzen und Schwellungen einstellten. Der Lappen im linken Auge aber sitzt nun schon ein Jahr an seiner Stelle und macht dem in der genannten Gesellschaft vorgestellten Kranken gar keine Beschwerden. Der Erfolg dieser kühnen Operation war eine so erfreuliche, daß der Kranke heute mit einer seinen Zustände entsprechenden Brille sogar zu lesen vermag. Wie Primarius Dr. Zirm am Schlusse seiner Ausführungen mitteilte, sind in der Augenheilkunde die Versuche, durch Lappenüberpflanzung Erfolge zu erzielen, nicht neu. Bisher aber seien alle diese Versuche erfolglos geblieben. Hauptbedingungen für einen Erfolg seien das Vorhandensein der Lappen aus menschlichen Augen, das schonendste Vorgehen mit den Lappen und natürlich die Anwendung aller antiseptischen und aseptischen Maßnahmen.

* **Hermann Rassow,** großherzoglich weimarischer Oberschulrat und Gymnasialdirektor, ist, 88 Jahre alt, im Bremen gestorben.

Literatur.

* **„Der Leipziger"**, die im Verlage von Lauer & Cie. in Leipzig erscheinende illustrierte Wochenschrift (Preis pro Heft nur 15 Pfg.), ist in den zweiten Jahrgang eingetreten und bringt gleich mit seiner Nummer 1 den Lesern wieder die beste Unterhaltung. Heinz Georg, der „Türmer", hat während der „Unternächte" lebhaft getrommelt und hofft nun, daß zum Nutzen aller Beteiligten seine Trömme in Erfüllung gehen. Auf die Leipziger Eisbahnen (im Johanna-Park, Palmengarten, am Mückenschlößchen etc.), wo alt und jung sich auf blitzblanker Fläche tummelt, führt uns ein besonders aktueller Artikel mit zahlreichen, überaus klaren Illustrationen. Dem allzu früh verstorbenen Bonvivant Ferdinand Schulz widmet Dr. Paul Sakolowski einen warm empfundenen Nachruf. Wie es 1785 vor dem Grimmischen Tore (jetzt Augustusplatz) aussah, ist ebenso interessant zu sehen und zu lesen, wie den „Weißen Schwan" aus dem Jahre 1835, an dessen Stelle jetzt das Hauptpostgebäude steht, den Dresdner Bahnhof (1837) und aus dem gleichen Jahr den ersten Dampfwagenzug in Leipzig kennen zu lernen. Dankbar wird der Leipziger Tierfreunde gedacht und namentlich des Asyls, das der Neue Leipziger Tierschutzverein am 6. d. M. einweihen konnte. Wilhelm Henzen erzählt Erinnerungen an Franz von Holstein, den Komponisten des „Jagdliedchens"; im Bilde sind beigefügt das Holsteinhaus in der Salomonstraße und das Holsteinhaus in Oberndorf im Allgäu, wo der Komponist später ständig zur Sommerfrische weilte. In der Rubrik „Leipziger Künstlerprofile" wird das Wirken des Tonsetzers Stephan Krehl, im Abschnitt „Bühne und Podium" das Volksschauspiel „Aus der Art geschlagen" von Johannes Weinold behandelt. Die „Bildermappe" bringt u. a. sehr schöne Ansichten vom Bibliothekzimmer im Neuen Rathaus und vom Trauzimmer im Schönefelder Rathaus. Der ausgedehnte Feuilletonteil beschließt würdig die mit vielem Geschick zusammengestellte erste Nummer des neuen Jahrgangs.

* **Eine Marmorbüste Goethes in Rom.** Von den deutschen Mitgliedern der altberühmten, von der Königin Christine von Schweden in Rom begründeten literarischen Gesellschaft „Arcadia", welcher der jeweilige Papst als „Pastor maximus" angehört und zu deren Mitgliedern sich fast sämtliche Kardinäle und Prälaten Roms zählen, in der Goethe von 120 Jahren feierlich unter dem Namen Megalio Melpomenio als Mitglied aufgenommen worden, wurde der Leitung der Gesellschaft der Vorschlag gemacht, die Marmorbüste Goethes aufzustellen. Der Vorschlag wurde mit Freuden angenommen und dem österreichischen Bildhauer Paukert die Ausführung der Büste übertragen.

* **„Hillgers Wegweiser für die Reichstagswahl."** (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.) Preis 50 Pf. Zur Reichstagswahl kommt rechtzeitig ein ausgezeichnet orientierendes Werkchen unter dem Titel „Hillgers Wegweiser für die Reichstagswahl". Das 160 Seiten starke Büchlein enthält ein überaus wertvolles Material. Es befinden sich darin neben einer ausführlichen Chronik über die letzte Legislaturperiode das Wahlgesetz, das Wahlreglement für den Reichstag, Schilderungen der einzelnen Parteien, sowie eine ganze Reihe sorgfältig ausgearbeiteter Zusammenstellungen und Uebersichten. Dieser trefflich redigierte Wegweiser enthält ferner: die Programme und die Wahlaufrufe sämtlicher Parteien, eine ausführliche Liste sämtlicher Wahlkreise mit den 1903 und bei den Nachwahlen für jede Partei abgegebenen Stimmen nebst kurzen Charakteristiken der bisherigen Abgeordneten und vieles andere. Kurz, das Werkchen führt mit Recht den Namen Wegweiser für die Reichstagswahl. Man wird nichts darin vermissen, was für einen deutschen Wähler in bezug auf die bevorstehende Wahl von Interesse sein kann.

* **Die Steuererklärungen,** die jetzt abgegeben werden müssen, werden in diesem Jahre viele Rückfragen durch die Behörden notwendig machen; denn das neue Staatseinkommensteuergesetz hat die wichtigsten und bekanntesten früheren Bestimmungen — z. B. die Berechnung des Einkommens und die Abzüge von diesem — derart geändert, daß es für die nächste Zeit selbst für die Steuerbeamten schwer sein wird, sich durchzufinden. Wir können daher die 3. Auflage des Buches „Was muß jeder Steuerzahler wissen?" von Glaeser, die alles Notwendige über die Staats-, die Gemeinde- und die Kreiseinkommensteuer in jedermann verständlicher Weise enthält, warm empfehlen. Das Buch kann durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag Schurich-Frankfurt a. M. I postfrei für 1,10 Mk. kartoniert und für 1,60 in gutem Leinenleinband bezogen werden.

* **„Internationaler Artisten-Almanach"**, betitelt sich ein neues 548 Seiten starkes Prachtwerk, ziemlich 2 Kilo wiegend, das berufen scheint, den Geschäftsverkehr zwischen Varieté-Direktoren, Artisten, Agenten und allen beteiligten Kreisen wesentlich zu erleichtern. Mit staunenswertem Fleiß ist ein Riesenmaterial zusammengetragen, das hohen statistischen Wert hat und sich durch Uebersichtlichkeit besonders auszeichnet. Aber nicht nur für Fachleute ist das Werk von Interesse, auch das große Publikum wird wegen der in künstlerischer Weise ausgeführten Bilder erster Varieté-Sterne der Welt oft und gern im Almanach blättern. Das Werk ist vornehm ausgestattet, das Titelbild von Knut Hansen. Der Preis des Almanachs ist äußerst niedrig festgesetzt und zwar mit 7,50 Mk.

Theater und Musik.

* **Stadttheater,** 6. Januar. „Die Meistersinger von Nürnberg." Oper in drei Akten von Richard Wagner. Regie: Theo Raven. Dirigent: Bernhard Tittel. Das von wahrhaft sonnigem Humor überstrahlte Werk des großen deutschen Meisters wurde schon in der ersten Hälfte dieser Saison, die mit wenig Ausnahmen nicht viel Erfreuliches brachte, sehnsüchtig erwartet. Die Dichtung zeigt uns prächtige, farbenreiche Bilder aus Nürnbergs Vergangenheit. Gestalten längst verflossener Tage ließ Wagners Genie wieder erstehen und zwar so natürlich und lebendig, daß man sich mitten in das frische fröhliche Volksleben, in die Zeit der „zunftmäßigen Kunstausübung" hinein versetzt glaubt und vergißt, daß alles nur auf der Bühne abspielt. Hans Sachs, der Philosoph und Poet aus dem Handwerkerstande, der echt deutsche Mann mit dem weit über seine Umgebung hinausragenden Geist und dem warmen Gemüt, das naive, wagemutige Eochen, Walter Stolzing, der junge Ritter aus Franken, der treuherzige Lehrbube David und der mißgünstige Beckmesser; wie scharf sind sie gezeichnet, wie scharf die Charaktere auseinander gehalten! Auch Beit Pogner, Fritz Kothner und die übrigen Meister sind Figuren von durchaus charakteristischem Gepräge, und wie lustig und natürlich ist das munitere Treiben der Lehrbuben anzusehen! Das Werk hat denn auch eine Popularität sondergleichen erreicht. Es bietet so viel dichterische und musikalische Schönheiten, daß man trotz seiner langen Dauer keine Ermüdung fühlt. Wagner hat dem schlichten und hochherzigen Hans Sachs ein Monument gesetzt, das die Zeit niemals verwischen kann. Wundervoll sind in den beiden Monologen die Gemütsstimmungen des weisen, milden und selbstlosen Mannes geschildert, der einen so herrlichen Kontrast zu dem boshaften, lächerlichen Stadtschreiber und zu den beschränkten, an veralteten Formenkram hängenden Meistern bildet. Schon lange ehe er sie ausführte, war die Idee zur Meistersinger-Dichtung in Wagners Geiste erstanden. Später wurde aus dem ursprünglich projektierten intermezzoartigen Nachspiel zu „Tannhäuser" eine entzückende, melodienreiche Oper, in welcher der Humor glänzend zu seinem Rechte kommt. Dem Genie des großen Tondichters ist eben nichts unerreichbar gewesen. Er vermochte das deutsche Bürgertum, wie es in der sogenannten „guten alten Zeit" war, ebenso herrlich zu zeichnen, wie die sagenhaften Gestalten in der Trilogie „Der Ring des Nibelungen", oder wie das erhabene Liebespaar: „Tristan und Isolde". Dieses einzige weitere Werk, welches uns der berühmte Meister hinterließ, steht auch einzig da in der gesamten Opern-Literatur. Die Szenen aus dem Volksleben des 16. Jahrhunderts, die Schilderung eines der denkwürdigsten und interessantesten in Alt-Nürnberg herrschenden Bräuche, die Vorgänge in der Singschule sind von einer wahrhaft erstaunlichen Ursprünglichkeit und Frische. Nachdem wir seit einiger Zeit fast gänzlich in die Operette hineingetaten waren, konnte man es wirklich als Erquickung betrachten, daß endlich wieder ein edles und gediegenes Werk an die Reihe kam. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch darauf hinweisen, daß die Saison bereits zur Hälfte verstrichen ist und wir von Mozart bisher nur die „Zauberflöte" hörten. Soll uns „Don Juan" auch in diesem Winter vorenthalten bleiben? — Die heutige, von Kapellmeister Tittel umsichtig und sicher geleitete Meistersinger-Aufführung erzielte einen großen und wohlverdienten Erfolg und entschädigte für manchen weniger gelungenen Opernabend. Das Vorspiel zum dritten Akt wurde vortrefflich und mit seiner Nuancierung vorgetragen, ebenso die Begleitung des großen Monologes im dritten Akt. Auch machte sich meistens wohltuende Rücksichtnahme auf die Singstimmen geltend. Die Klangschönheit würde durch eine weitere Verstärkung des Streichorchesters noch erheblich gewinnen. Herr Bürstinghaus hatte den Hans Sachs neu gelernt und befand sich mitihn einer doppelt schwierigen Aufgabe gegenüber, die noch nicht mit völliger Ruhe und Sicherheit bewältigt wurde. Wer aber bedenkt, daß er die anspruchsvolle Partie zum ersten Male sang, kann ihm für das Gebotene aufrichtige Anerkennung nicht versagen. Mit Stimmmitteln ist der Künstler reich ausgestattet. Schade, daß ihm die Verwertung derselben durch hemmende Nebenumstände oft erschwert wird. Trotzdem konnte man vielfach Freude an seinem Gesang haben. Die Darstellung war sympathisch und würdig, nur idealisierte Herr Bürstinghaus stellenweise zu sehr und verfiel damit in einen Fehler, welchen man nicht selten beobachtet: er vergaß über dem Poeten den einfachen Mann aus dem Volke, der sein Schusterhandwerk eifrig und unverdrossen ausübt. In den Szenen mit Stolzing, Eva und Beckmesser gelang es ihm jedoch meistens einen natürlichen Ton anzuschlagen und neben dem sinnenden auch den humoristischen Zug nicht außer acht zu lassen. Einen außerordentlich glücklichen Abend hatte Herr Gogl. Der Walter Stolzing ist unstreitig eine ausgezeichnete Partie von ihm. Sein Aeußeres fördert die Illusion nicht wenig. Die schöne, namentlich in der hohen Lage kraft- und klangvolle Stimme unseres vorzüglich disponierten Heldentenors kam zu ungemeinlicher Geltung, sowohl in seinen Gesängen im ersten und zweiten Akt, als auch in der Traumerzählung, im Quintett und im Preislied. Die Auffassung war von Anfang an richtig und zielbewußt und ergab ein höchst ansprechendes, durchaus in den Rahmen des herrlichen Werkes passendes Bild des Landjunkers, der keck und tapfer um den Besitz der Geliebten kämpft. Das reizende Evchen des Fräulein Fiedtger wurde schon bei früherer Gelegenheit als die vielversprechende Leistung eines schönen Talents nach Verdienst gewürdigt. Die junge Künstlerin schreitet eifrig und zielbewußt vorwärts. Ihr lieblicher Sopran hat an Ausgiebigkeit noch gewonnen, und der Vortrag ist bedeutend wärmer und seelenvoller geworden. Die schauspielerische Ausgestaltung der Partie läßt ebenfalls erfreuliche Fortschritte erkennen. Fräulein Fiedtger stattet ihr Evchen jetzt mit manchem neuen, feinen und liebenswürdigen Zug aus. Herr Aumann stellt als Beckmesser eine famose Charakterfigur auf die Bretter. Das boshafte, listige, neidische Wesen des Stadtschreibers wird mit erforderlicher Schärfe, aber ohne Uebertreibung und ohne je einen Stich ins Possenhafte zu erhalten, gezeichnet. Alles erscheint wie aus einem Guße geformt, und so

Januar 8 Dienstag

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Mit morgigem Tage eröffne ich in allen Abteilungen einen

grossen Inventur-Ausverkauf.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt,

teilweise bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

Extra-Rabatt auf alle nicht zurückgesetzte Waren.

Besonders zu empfehlen sind:

Winter-Paletots
Winter-Joppen
Jackett-Anzüge
Knaben-Anzüge
Knaben-Joppen.

S. Weiss, Halle a. S.
Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070108039/fragment/page=0001

abstoßend der mitgiftinitige, eingebildete und intrigante Notzier ist, kommt doch auch die Komik zu ihrem ungeschmälerten Rechte. Nicht minder Gutes bietet Herr Grutschi. Er singt und spielt den David mit so viel Frische, Lust und Liebe, daß man ihm ebenso gern zuhört als zusieht. Es ist gewiß keine Kleinigkeit, das lange Register aller Erfordernisse des Meistergesanges in solch launiger Weise aufzuzählen und jede Monotonie zu vermeiden. Auch in den Szenen mit Magdalene und Hans Sachs ist dieser Lehrbube ein ganz prächtiger Bursche von urwüchsiger Fröhlichkeit. Verdient um die Vorstellung machte sich Herr Habich (Fritz Kothner). Die Vorlesung der Tabulatur hat ihre Schwierigkeiten und hält nicht immer so gut aus wie heute. Eine kernige Gestalt und dem Bürgertum war der selbstbewußte und entschieden auftretende Veit Pogner des Herrn Birkholz, der uns auch wieder Töne voll markiger Kraft hören ließ. Unter den „Meistersingern" machten sich die Herren Raven (Nachtigall) und Künziger (Vogelgesang) angenehm bemerkbar. Fräulein Grimm sand sich mit der hausmütterlichen und doch für den Lehrbuben David schwärmenden Magdalena entsprechend ab. Die Chöre waren fleißig einstudiert, so daß auch ihre Ausführung den Erfolg des Meisterwerkes nicht beeinträchtigte. Im dritten Akt war eine bedeutende Verstärkung zugegogen. Der Chor: „Wacht auf" klang wirklich imposant. Ich kann diesen Bericht nicht schließen, ohne der ausgezeichneten Regieführung des Herrn Raven zu gedenken. Die Massenszenen waren ganz prächtig arrangiert. Zahlreiche Hervorrufe lohnten den darstellenden Künstlern, mit welchen die Herren Titel und Raven erschienen mußten. Die Vorstellung dauerte bis gegen 12 Uhr. B. Corony.

---

* **Das Gastspiel der Monte Carlo-Oper in Berlin** wird im April stattfinden. Der Fürst von Monaco, der jährlich eine halbe Million fordert, wünscht durch Veranstaltung des Berliner Gastspiels zu einer Besserung der deutsch-französischen Beziehungen beizutragen, und er hat, um diesen Gedanken noch stärker zum Ausdruck zu bringen, die Einnahmen der sechs ersten Gastspielabende den Armen Berlins und die Einnahmen des siebenten Abends zur Gründung eines französischen Hospitals zu Berlin bestimmt. Die Truppe besteht aus 87 Franzosen, 6 Italienern, 3 Russen und 4 Deutschen — im ganzen kommen zirka 162 Personen nach Berlin. Unter den Franzosen sind besonders die Damen Bréval und Lindsay von der Pariser Großen Oper zu nennen.

* **Intendant Prasch,** zuletzt Direktor des Berliner Theaters des Westens, der seit einiger Zeit in Prag weilt, ist schwer erkrankt. Seine Gattin traf aus Meiningen ein.

* **Das Dekorative in der Bühnenkunst.** Ueber das vielerörterte Thema vom Dekorativen in der Bühnenkunst hat sich Max Reinhardt, der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, in einem Wiener Blatte persönlich geäußert. „Ich weiß, ich stehe in dem Rufe", so schreibt Reinhardt, „dem Dekorativen auf der Bühne eine Bedeutung zuzumessen, die ihm gar nicht zukommt. Das liegt mir natürlich ganz fern; ich halte nur daran fest, daß dem Stil der Darstellung in Gestaltung der Umgebung, in der sie sich bewegt, eine Atmosphäre geschaffen werden muß. Das Grundprinzip einer jeden Aufführung erscheint mir das: jedes Stück hat seine eigene Atmosphäre, wie seinen dekorativen Stil; denn, wie die Rolle den Schauspieler braucht, braucht das Drama wieder den bildenden Künstler. Es war selbstverständlich, daß man von der plastischen Dekoration großen Gebrauch macht. Aber Plastik auf der Bühne ist nicht mein Grundprinzip, und das Gerede von den echten Bäumen usw. ist rein lächerlich. Ueberhaupt glauben wir, daß der wahrhaft unerschöpfliche Stimmungsfaden die richtige und reiche Verwendung von Farbe und Beleuchtung ist. Selbstverständlich mußte die „Elektra" in einer schweren, wuchtigen Plastik gespielt werden, brauchten die flüchtig hinhuschenden Szenen im „Frühlingserwachen" die Walserschen Prospekte. Selbstverständlich mußte in Stücken wie „Der Kaufmann von Venedig", dessen ganze Aufführung so sehr die venetianische Eleganz und Lebensfreude betont, ein Venedig aufgebaut werden mit Brücken, Gassen und Gässchen, während z. B. Reinhaus „Jux", dessen Darstellung nicht die Realität der Vorgänge betonen konnte, als Schauspiel munterer Einfälle und Witze es vertrug, daß Bäume, Tische usw. eine gemalte Leinwand waren." Als seine gelungensten Inszenierungen nennt Max Reinhardt in erster Linie „Elektra", „Pelleas und Melisande", „Minna von Barnhelm" und „Gespenster": „Für diese Vorstellungen glaube ich den vollsten Einklang aller Stimmungselemente gefunden zu haben." Und er schließt: „Ich bin der Letzte, der dem Ueberwuchern des Dekorativen das Wort redete, ich habe nie dem Unwesentlichen Selbstzweck eingeräumt und glaube, das Kunstwerk auf der Bühne ist eine große Einheit mit dem Schauspieler als Hauptfaktor."

* **Das Drama des Gymnasialprofessors.** Der „Simplicissimus" erzählt: Der Gymnasialprofessor Müller hatte schon vor Jahren ein historisches Drama in schwungvollen Jamben verfaßt und drucken lassen; jetzt endlich war es ihm auch gelungen, die Direktion des Stadttheaters zur Annahme des Stückes zu bewegen. Müllers Direktor legte die Frage an, ob man ihm nicht bei der bevorstehenden Aufführung einen Vorbereiter stellen müsse. In der hierüber abgehaltenen Lehrkonferenz kam es zu einer aufgeregten Debatte: die einen hielten eine solche Aufzeichnung für unumgänglich, die anderen waren dagegen, weil verschiedene Stellen des Dramas „nicht ganz mit den Geboten der Sittlichkeit vereinbar seien, deren Erfüllung man mit Recht von einem Erzieher der Jugend zu erwarten befugt sei". Schließlich erzielte man eine Einigung, derzufolge ein Kranz angeschafft wurde und die blauseidene Schleife folgende Inschrift erhielt: „Dem Dichter Müller als Anerkennung für sein Schauspiel „Hildegard" unter Ausschluß von Akt I, V. 247—314 und Akt III, V. 16—92, gewidmet. Das Lehrerkollegium des Kgl. Gymnasiums zu X."

* **Eleonore Duse erkrankt.** Wie aus Genua gemeldet wird, ist Eleonore Duse ernstlich erkrankt. Die angekündigten Vorstellungen mußten daher ausgegeben werden. — Nach einer weiteren Nachricht befindet sich die Künstlerin erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung. Sie hat einen Influenza-Anfall so weit überstanden, daß jede Gefahr ausgeschlossen erscheint.

* **„Um ein Nichts",** ein Schauspiel von A. C. Butti, wurde zum ersten Male im Teatro Fiorentini in Neapel aufgeführt. Elena Guadi ist mit einem geisteskranken Mann verheiratet, der schon seit 12 Jahren in einer Irrenanstalt lebt. Aus dieser Ehe stammt ein Sohn, Alberico, ein leichtsinniger Jüngling, der seine Zeit in Liebesaffären und beim Kartenspiel vertrödelt. Elena lernt Roberto Dameo kennen, einen vornehmen Charakter, der sie mit der ganzen Liebe des einsamen Denkers und strebenden Lebensmenschen gewinnt. Sie hat nicht den Mut, das Liebesverhältnis öffentlich zu vertreten. Ein Pflichtgefühl gegen den geisteskranken Gatten legt ihr Fesseln an. Ein Nichts, ein geisteskranker Mann, steht ihrem Leben im Wege. Sie hängt an Roberto mit der ganzen Kraft ihrer Seele und bittet ihn, mit dem Einfluß seiner überlegenen Erfahrung und Güte ihren Sohn Alberico, der immer tiefer sinkt, auf den rechten Weg zu bringen. Zwischen Roberto und Alberico gibt es eine harte Auseinandersetzung. Alberico bestreitet dem Hausfreunde das Recht, sich in seine Angelegenheiten zu mengen, und macht um den Vorwurf, daß er Elenas Liebe ihrem Gatten wie ein Dieb gestohlen habe, Roberto läßt sich hinreißen und schlägt Alberico ins Gesicht. Ein Duell ist unvermeidlich. Elena fühlt plötzlich, daß ihre Liebe zu dem entarteten Sohne längst erstorben sei, und daß sie nur von dem Gefühl für den Geliebten beherrscht werde. Aber eine dunkle Empfindung, daß sie Rücksicht auf den Sohn nehmen müsse, veranlaßt sie, dem Geliebten, dem Leben und dem Glück zu entsagen.

Sportnachrichten.

* **Zwischen dem H. F. C. Wacker und dem H. F. C. v. 1896** kam gestern auf dem Wackerspielplatz das zeitlustige Verbandswettspiel zum Austrag; es endete mit dem unentschiedenen Resultate von 4:4. Um 5. Tor für Wacker wurde vom Schiedsrichter, weil abseits, nicht gegeben. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an. Das Spiel war trotz des schlechten Wetters gut besucht. — Nächsten Sonntag fährt Wacker nach Leipzig, um dem Deutschen Meister im Verbandspiel gegenüberzustehen.

* **Die ersten diesjährigen Wettspiele in Leipzig,** die am gestrigen Sonntag zum Austrag kamen, wurden durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt. Beide angesetzte Verbandsspiele mußten nach Schedung der Schiedsrichter wegen zu glatten Spielbodens eines offiziellen Charakters entkleidet und als Gesellschaftsspiele ausgetragen werden. Auf dem Leipziger Sportplatz standen sich Sportfreunde und Bewegungsspieler gegenüber. Der nur einsitzinig geführte Wettkampf — zweimal ½ Stunde — nahm einen unentschiedenen Ausgang, er endete 1:1. Dem Wettspiel wohnte eine ansehnliche Zuschauermenge bei. — Im Wacker-Sportpark mußten Wacker und Ballspielklub ihre Kräfte. Das Gesellschaftsspiel kam in der üblichen Länge — zweimal ½ Stunde — zum Austrag. Die ersten Tore fielen für Wacker, zur Pause stand das Spiel 4:2 für Wacker. Nach Wiederbeginn stellte der Ballspielklub das Spiel auf 4:3 für Wacker, dann aber war es mit ihm zu Ende, und Wacker konnte dank der merkbar schwachen Verteidigung des Ballspielklub noch dreimal einsenden, so daß er mit 7:3 das Feld behauptete.

* **Eine Pferderennbahn in Chemnitz.** Mit dem Einzug des Husaren-Regiments ist in Chemnitz wieder neue Begeisterung für den edlen Pferdesport entflammt worden, nachdem schon früher einmal, allerdings unter recht wenig günstigen Auspizien, hier eine Pferderennbahn ins Leben gerufen worden war. Jetzt soll, wie die „Chemn. Allg. Ztg." berichtet, nochmals der Versuch mit der Errichtung einer Pferderennbahn in Chemnitz gemacht werden. Die Aussichten für ein Gedeihen der Bahn sind jetzt vorzüglich. Bekanntlich waren Chemnitzer Herrenreiter in der abgelaufenen Rennsaison mit großem Erfolg in Dresden, Leipzig, Berlin und Halle im Sattel tätig, und die Namen der Herren Rittmeister von Wuthenau und Kirsten, sowie der Leutnants von Lüttichau und Schulze wurden in den diesjährigen Rennberichten oft genug ehrenvoll erwähnt. Herrn von Wuthenaus Rennstall, dessen Pferde den Winter über in Chemnitz selbst trainiert werden, errangen in Berlin, Dresden, Leipzig und Prag schöne Erfolge. Dem Lot des Herrn von Wuthenau gehört u. a. „Berdt", „Bergdre", „Bonbon", „Heldm" an. Insgesamt siegten die Chemnitzer Herrenreiter in der letzten Rennsaison 79 mal in den Sattel und konnten 18 mal als Sieger ein Wage zurückreiten.

* **Die Berliner Verbandsmeisterschaftsspiele** mußten am gestrigen Sonntag wegen der unglaublichen Beschaffenheit des Bodens ausfallen.

* **Im Hamburger Wintervelodrom** gelangte das Stundenmatch zwischen Robl und Demke am gestrigen Sonntag zum Austrag. Das Rennen nahm einen hochinteressanten Verlauf, da Demke mehrmals versuchte, an Robl vorbei zu kommen, er kam aber dabei jedesmal von seiner Führung ab. Robl siegte, indem er 52.490 Kilometer zurücklegte, während Demke nur 50 Meter zurückblieb. — Das 15-Kilometer-Rennen gewann Ockert in 17 Min. 1,4 Sek. gegen Zettschawitz, welcher 60 Meter und Tetzlaff, welcher 240 Meter zurücklag. — Das Mannerrennen gewann Willy Arend gegen Bruno Wegener und Kudela. — Im Hauptfahren siegte Kudela knapp vor Bader und Wegener. — Im Vorgabefahren siegte Bader als Mainmann überlegen gegen Wegener (25 Meter Vorgabe) und Peter (40 Meter Vorgabe).

* **Im Pariser Wintervelodrom** erreichte gestern der Kampf um die Wintermeisterschaft sein Ende. Ellegaard gewann mit einer halben Länge gegen Otto Meyer, Poulain mit einer Länge gegen Vandenbouw, Vandenbouw mit einer halben Länge gegen Henry Mayer, Poulain mit einer Länge gegen Ellegaard und Henry Mayer knapp gegen Otto Meyer. Das endgültige Resultat ist: Poulain 7, Ellegaard 6, Vandenbouw 5, Henry Mayer 5, Otto Mayer 4 Punkte. — Das 50 Kilometer-Rennen gewann Nugère in 41 Min. 36,2 Sek. gegen den Neger Hydpath, der 1½ Runden zurückging. Dritter wurde Vandenbouw, fünf Runden, und Letzter Nijen, acht Runden zurück. — Das Fliegerrennen gewann Benyon mit einer Viertellänge gegen Hourlier und Dupré.

* **Das Motorboot** hat nach der „Allg. Sport-Ztg." nunmehr auch in Venedig seinen Einzug gehalten und ist von den dortigen Behörden in Dienst gestellt worden. Es wird sich neben den altertümlichen Gondeln merkwürdig genug ausnehmen.

* **König Eduard und der englische Rennsport.** Daß König Eduard die Rennen gern besucht, ist eine allgemein bekannte Tatsache. Die englische Zeitung „Sports" stellt nun zusammen, wie oft der Herrscher Großbritanniens in der verflossenen Saison bei Rennen gewesen, und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß nicht weniger als 35 Renntage durch das Erscheinen des Monarchen ausgezeichnet wurden. Dabei war König Eduard zu Beginn der Saison von England abwesend und brauchte im August seine Marienbader Kur, so daß er einer ganzen Reihe von Meetings fernbleiben mußte, zu welchen er sonst sicherlich erschienen wäre.

* **Für die Einführung des Totalisators in England** erheben sich immer mehr Stimmen. Kürzlich trat auch die „Times" in einem größeren Artikel auf das wärmste für die Einführung der Totmaschine ein.

* **Die „Springböcke"** haben ihr letztes Spiel in England verloren, und zwar wurden sie von „Cardiff" mit 11:0 geschlagen. Die Schuld an dieser Niederlage trug zum großen Teil der von starkem Regen völlig aufgeweichte Boden. Von 28 Spielen in England haben die Africaner nur 2 verloren, eins endete unentschieden, während die übrigen zu ihren Gunsten ausfielen.

* **Automobilgesetz in Schweden.** Wie der „Allg. Sport-Ztg." aus Stockholm berichtet wird, tritt mit Neujahr in Schweden ein Automobilgesetz in Wirksamkeit, das den Verkehr der Kraftwagen regelt und eine bedeutende Einschränkung der Geschwindigkeit vorschreibt. In Städten oder anderen dichtbewohnten Ortschaften dürfen Automobile bei Tage nur höchstens mit 15 km. auf dem Lande mit 25 km in der Stunde fahren. In der Dunkelheit sind höchstens 10 km zulässig. Als Führer von Kraftwagen dürfen nur Personen über 18 Jahre dienen, die nachweislich dazu befähigt sind. Für Stockholm kommen noch besondere Vorschriften hinzu. Manche Straßen und Brücken dürfen von Automobilen überhaupt nicht, die engen Straßen und Gassen Altstockholms bloß „im Schritt" benutzt werden. Last-Automobilen ist für gewisse Brücken und Viadukte ein bestimmtes Gewicht vorgeschrieben, was manchen Gefährten großer Fabriken beinahe eine Benutzung unmöglich macht.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, den 5. Januar.

* **Betrug.** Zu dem Viehhändler A. Moses zu Eisleben war Ende April der Landwirt B. aus Burgörner gekommen und hatte sich eine Kuh mit Kalb angesehen, da er eine neumilchende Kuh kaufen wollte. Sie wurden aber an dem Tage wegen des Preises nicht einig, da Moses für Kuh und Kalb über 300 Mk. forderte. Am 1. Mai stellte sich B. wieder ein, er konnte aber nur noch die Kuh für 275 Mk. erstehen, da das Kalb bereits verkauft war. Die Kuh war ihm als gesund bezeichnet, als sie aber abgeführt werden sollte, erklärte M. plötzlich, das Tier sei eine Stallkuh und nicht transportsfähig. B. bemerkte auch, daß die Kuh immer, wie er sich ausdrückte, „knickerte", und holte sie am anderen Tage mit einem Wagen ab. B. brachte das „Knickern" des mageren Tieres mit der Geburt des Kalbes in Verbindung. Als er die Kuh aber in seinem Stalle hatte, wurde er gewahr, daß sie nicht fraß und offenbar krank war. Am 8. Mai holte er den Kreistierarzt, der sofort konstatierte, daß er ein schwerkrankes Tier vor sich hatte, das dann auch bald einging. Als der Arzt die Lunge des toten Tieres untersuchte, wurde nicht nur eine schwere Lungenentzündung bestätigt, sondern auch deutliche Anzeichen dafür gefunden, daß das Tier arzneilich behandelt worden war und die Lungenentzündung schon länger bestanden hatte. Durch weitere Nachforschungen wurde festgestellt, daß M. die Kuh, die er dem B. für 275 Mk. verkauft hatte, wenige Tage vorher von einem Landwirt für 50 Mk. erworben hatte. Die Strafkammer kam deshalb zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte wohl gewußt habe, daß das Tier krank war. Der Landwirt B. habe ausdrücklich eine neumilchende Kuh kaufen wollen, dieses Tier sei aber ein verbrauchtes Tier gewesen. Das hätte der Angeklagte dem B. nicht verschweigen dürfen und deshalb liege Betrug vor. M. wurde darauf zu einer Geldstrafe von 150 Mk. verurteilt.

* **Mißhandlung.** Zu 40 Mk. Geldstrafe hatte das Schöffengericht zu Könnern den Arbeiter Louis Liebe aus Löbnitz verurteilt, weil er am 2. September gelegentlich eines Tanzvergnügens das Dienstmädchen B. auf den Kopf und zwei Tage später auf dem Felde das Dienstmädchen Sch. in das Gesicht geschlagen hatte, so daß letzterer das Blut aus Nase und Mund geflossen war. Seine eingelegte Berufung, zu deren Begründung er geltend machte, seine Frau sei von den Mädchen beschimpft worden, wurde verworfen.

* **Verworfen wurde auch die Berufung** des Arbeiters Otto Müller aus Werden, welcher vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 45 Mk. verurteilt worden war. Er hatte sich zu einem Erntefest, das im Bachmannschen Gasthof gefeiert wurde, eingestellt. Da ihn die Landwirte aber dort nicht dulden wollten, hatte ihn der Wirt zum Verlassen des Lokals aufgefordert. Er war dem nicht nachgekommen, so daß er hinausgeschoben werden mußte. M. kehrte aber zurück und schlug dann den Wirt.

Schöffengericht.

* Halle, 5. Januar.

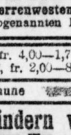
* **Grober Vertrauensbruch.** Mehrere Fleischermeister hatten bemerkt, daß ihnen aus den Zellen des Schlachtviehhofes Fleisch entwendet worden war. Es fiel ihnen auf, daß der Fleischermeister Karl Kunert fast regelmäßig zuletzt dort hinkam, und so lenkte sich auf ihn der Verdacht des Diebstahls. Beamte des Schlachthofes wurden darauf dahin instruiert, den Kunert bezüglich seiner Ehrlichkeit zu prüfen. Der Aufseher Sch. beobachtete nun den Kunert und als ihm eines Tages dessen Handlungen verdächtig vorkamen, rief er dem Arbeiter R. zu: „Schleichpartouille vor." Dieser schlich sich nun auf einem Umwege an den Kunert heran und sah, wie dieser das Gitter einer Kühtzelle auseinander bog und einen Hammelrücken durchzog. Als dann der Rücken halb durchgezogen war, sprang R. herbei, wodurch Kunert als Spitzbube festgestellt wurde. Kunert bezeichnete die Anzeige als Racheakt und behauptete, der Hammelrücken hätte durch das Gitter geragt und habe er sich bemüht, denselben zurückzuschieben, es müsse ihn also schon ein anderer durchgezogen haben. Der Zeuge erklärte darauf aber, daß dieses ganz ausgeschlossen sei, da er kurz zuvor erst an der Zelle vorbei gegangen sei. Der Gerichtshof fand in der Handlung des Angeklagten einen schnöden Vertrauensbruch und erkannte deshalb auf 4 Wochen Gefängnis.

* **Beleidigung.** Der 21 Mal vorbestrafte Arbeiter Karl Henze aus Seeben hatte am 17. November dem Besitzer eines elektrischen Wagens in Halle ohne Grund einen Polizeibeamten beleidigt. Vor Gericht gab er die Möglichkeit zu, behauptete aber, daß er nichts davon wisse, da er betrunken gewesen sei. Es sei an einem Sonnabend gewesen, an diesem Wochentage würde aber öfters einer über den Durst getrunken, ob auch diesmal, wisse er nicht. Da er wegen Beleidigung schon mehrmals vorbestraft ist, wurde auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche erkannt.

Hohenlohesches **Hafermehl**

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Wie artig das Kind zur Schule geht! —



Ja, und es ist eigentlich nie krank. Hat eben eine kluge Mutter: die läßt das Kind nie ohne ein paar Fays echte Sodener Mineral-Pastillen zur Schule gehen, sie schützt damit also das Kind gegen unzählige Einwirkungen auf die Schleimhäute, gegen trockene, staubige Schulluft. Fays echte Sodener bekämpfen auch vorhandene Erkältungen gleich in den Anfängen. Man kauft sie für 85 Pfg. die Schachtel in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung.

Noch grössere Vorteile

wie die früheren bietet mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf, welcher nur kurze Zeit währt

Ein Posten farbiger und weisser **Oberhemden**, fr. 8,50—3,50 Mk., **jetzt 3,90—1,25 Mk.**, im Fenster unsauber gewordene **Nachthemden** mit Besatz, fr. 7,50—3,50 Mk., **jetzt bis 2,30 Mk.** Weisse und bunte **Servitours weit** unter Preis, **Kragen, reinleinen, 4 lach**, von 15 Pfg. an. Ein **grosser Posten Trikotagen: Normal-Hemden und Hosen**, fr. 3,80—1,50 Mk., **jetzt 2,30—95 Pfg. Strümpfe, Socken, Tücher, Hosenträger, Gamaschen etc. enorm billig.**

Ca. 50 Anzüge und Paletots, früher 62,00—32,00 Mk., **jetzt 24,00—19,00 Mk.** **Gummimäntel jetzt 10,50 Mk.** **Ca. 150 Herrenwesten**, weiss und farbig, fr. 18,00—3,50 Mk., **jetzt bis 1,50 Mk.**, durchweg nur moderne, gut passende und tadellos gearbeitete Sachen, keine sogenannten Ladenhüter.

Ein Posten Stoffhandschuhe f. Damen u. Herren von 10 Pfg. an. **Farbige Glace- u. Juchten-Handschuhe**, fr. 4,00—1,75 Mk., **jetzt bis 95 Pfg.** **Schwarze und farbige Herrenmütze**, weich und steif, fr. 5,00—3,20 Mk., **jetzt bis 95 Pfg.**, **Mützen**, weit unter Einkauf, fr. 2,00—80 Pfg., **jetzt jedes Stück 42 Pfg.**

Stiefel in Boxcalf und Chevreaux, fr. 19,00—13,00 Mk., **jetzt 12,50—8,50 Mk.** Halbschuhe in Lack und Chevreaux **jetzt 5,50 Mk.**

Mehrere hundert Krawatten in Plastrons, Regattes, Schleifen u. Bindern v. 10 Pfg. an.

Die Preise sind in m. Schaufenstern auf jedem Gegenstand vermerkt. Es ist dadurch Gelegenheit geboten, wirklich **reelle gediegene Waren** teils unter **der Hälfte des Einkaufs** zu kaufen.

Wilh. Brackebusch,

Gr. Ulrichstr. 37, (Goldenes Schiffchen), Fernruf 813.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070108039/fragment/page=0002

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

40] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sir Buorton war der Besitzer großer Ländereien in Venezuela, die er selbst erworben, teils durch Erbschaft erlangt hatte. Seine verstorbene Gemahlin war das einzige Kind eines reichen Plantagenbesitzers, eines Spaniers, Manuelas südländische Schönheit ist ein Erbteil ihrer Mutter. Buortons Wohnsitz ist in Caracas. Verwickelte Geschäftsstreitigkeiten machten seine Gegenwart in England notwendig, erforderten einen längeren Aufenthalt, als er vorausgesehen! Aber endlich gelangte doch alles zu erwünschten Abschlüssen, und eines Tages verkündete Sir Buorton dem jungen Hausfreunde seine und Manuelas nahe bevorstehende Abreise. Die tiefe Blässe, welche plötzlich Ingenhoffs Antlitz überzog, anscheinend nicht bemerkend, fügte Buorton seiner Mitteilung in vertraulichem Tone hinzu: „Nachdem ich mich in meinem alten Vaterlande wieder eingelebt, bliebe ich gern noch einige Monate hier, doch Manuela verträgt das neblige Klima nicht. Mein Sonnenkind bereitet mir Sorge, ich sehe, es leidet! Was könnte es anders sein, als Sehnsucht nach der Heimat?"

Horst schwoll das Herz! Es bedurfte nur noch des unruhig forschenden Blickes, den Sir Buorton bei seinen letzten Worten auf ihn richtete, um seine Empfindungen zum Ueberfließen zu bringen. Seine Liebe zu Manuela bekennend, gab er der Bitte um ihren Besitz bewegten Ausdruck. Mit edler Freimütigkeit legte er vor dem Vater der Gelieben alle seine Verhältnisse klar, und wie er hoffe, dank seiner erworbenen Kenntnisse an einer englischen Universität als National-Oekonom einen Lehrstuhl zu besteigen. Sir Buorton hörte schweigend zu. Er hatte des jungen Mannes Herzensgeheimnis längst erraten. Da er sich nicht nur seines Kindes, sondern auch seine (Sir Buortons) Zuneigung gewonnen hatte, setzte er den Wünschen in Betreff auf Manuela keinen Widerstand entgegen, doch gab er seine Einwilligung einzig unter der Bedingung, daß Ingenhoff die an sein Lieblingsstudium geknüpften Pläne, insoweit sie sich auf sein Verbleiben in England, oder überhaupt in Europa, bezogen, aufgeben und sein künftiges Domizil in Venezuela aufschlagen müsse.

Was hätte der liebeglühende Horst nicht um Manuelas willen getan? Um sie zu besitzen, wäre er ihr gefolgt bis ans Ende der Welt! Von seinem deutschen Vaterlande hatte er sich freiwillig, wenn auch mit blutender Seele, losgerissen, nun war es gleich, ob die Entfernung ein paar hundert Meilen mehr oder weniger betrug. Fortan war Manuelas schöne Heimat die seine.

Horst hatte es als seine Pflicht erachtet, sein Verlöbnis, sowie seine gleich stattgefundene Bermählung seinen Eltern mitzuteilen. Beide Briefe erhielt er unerbrochen zurück. Noch einmal, nach der Geburt eines Töchterleins, war es ihm her ensbehürfnis, in einem langen Briefe die hohe Freudenkunde an seine Familienangehörigen gelangen zu lassen. Jedoch adressierte er nicht an das Familienoberhaupt, sondern an seine Mutter, trotzdem gelangte das Schreiben wieder unversehrt übers Weltmeer nach Caracas. Wahrscheinlich war es in die Hände des Generals gefallen und sofort zurückgesandt worden, ohne daß seine Gemahlin von seiner willkürlichen Handlungsweise eine Ahnung hatte. Von bitterem Weh erfüllt, erkannte Horst das Vergebliche weiterer Annäherungsversuche an den unversöhnlichen Vater, der seinem Sohne den eigenwilligen Austritt aus dem deutschen Heeresdienst nie verzeihen konnte. Von ihm zum teuren Vaterhause fliehen sich keine Fäden wieder anspinnen, das Band war und blieb zerrissen.

Mit dem Vaterhause, ja, Gott sei's geklagt! aber nicht mit der alten Heimat! Der mit Ernst Fernbach beschworene Bruderbund blieb bestehen Zeit ihres Lebens! In echter Freudensteuer hielten sie einander Wort und tauschten in regelmäßigem Briefwechsel ihre Ideen, ihre Erlebnisse und sonst alles, wofür der eine das andern Interesse voraussetzte, gegenseitig aus! Was ihnen das Leben brachte an guten und schlimmen Tagen, an Glück und Leid, fand in der Freundesseele die rechte Teilnahme und Würdigung. So erhielt Horst von Ingenhoff auch jene indirekte Kunde von besonderen Vorgängen in seinem Elternhause. Mehr wie Bothos Vermählung mit Dale Regina interessierte ihn die Heirat seiner jungen Schwester mit Baron von Rotenfelden. Fernbach wußte nur Günstiges über den in allgemeiner Achtung stehenden reichen Hüttenbesitzer zu berichten, so daß wohl annehmbar war, der Ehebund war aus beiderseitiger inniger Neigung geschlossen worden.

In die ihm völlig neuen Verhältnisse der südamerikanischen Republik mit ihren landesüblichen Sitten und Gebräuchen hatte Horst sich überraschend schnell eingelebt. Nicht weniger wie die abwechslungsreiche Bodenbeschaffenheit Venezuelas mit ihrem außerordentlichen Pflanzenreichtum, ihren herrlichen Produkten der tropischen Zone, erregte die Mischbevölkerung, Indianer, Neger, Mulatten und Weiße sein lebhaftes Interesse. Mit Ausnahme weniger Ausländer, darunter eine kleine Anzahl deutscher Kolonisten, sind die Weißen fast durchweg spanischen Ursprungs. Sie sind die meistbeitzenden und tonangebenden Herren des Landes, doch häufig gelangen auch intelligente Indianer zu Ansehen und hohen Würden.

Das Arbeite heer auf Sir, oder wie er hier genannt wurde: Sennor Buortons Plantagen bestand ebenfalls aus Mischlingen. Infolgedessen kam es wohl mitunter zu kleinen Reibereien, doch, dank der Autorität ihres Gebieters, der keine Rasse bevorzugte, keine Ungerechtigkeiten duldete, niemals zu ernstlichen Ruhestörungen, wie sie da und dort stattfanden, wo die reichen Pflanzer sich persönlich um nichts kümmern, nur ihrem Vergnügen leben und das Wohl und Wehe ihrer Untergebenen dem eigenmächtigen Verfahren der Aufseher unterstellen. Da gehört es nicht zu den seltenen Fällen, daß die empörten Arbeiter mitten in der Kaffeernte die Lese im Stich lassen, sich zusammenrotten, offen gegen ihre Herren rebellieren und sogar, wie es bei diesen leicht erhitzten, unruhigen Köpfen wiederholt geschehen, den ersten Anlaß geben zum Ausbruch einer Revolution, die ganz Venezuela in Mitleidenschaft zieht, schließlich die mühlebig gewordene Regierung stürzt und einen neuen Präsidenten an die Spitze stellt.

Derartige Vorkommnisse erlebte Ingenhoff im Laufe der Jahre nur zu häufig. Persönlich nahm er an der wandelbaren Landespolitik nur insoweit teil, als die Regierung mit dem jeweiligen Präsidenten es sich angelegen sein ließ, die Unabhängigkeit und den Wohlstand Venezuelas zu sichern und zu heben. Horst widmete seine ganze Tatkraft kulturellen Aufgaben. Sein Wissen und Können zweckentsprechend zu bereichern, durchstreifte er den schöne Land von Ost nach West und von Nord nach Süd! Die ferne die Niederungen am Orinoko kennen, jene ausgedehnten, baumlosen Grasebenen, Llanos, wo von den einsebornen Indianern Pferde und Rinderzucht betrieben wird. Er durchwanderte ungeheure Urwälder, wo sein Fuß jeden vordringenden Schritt sich erst mühsam auf den von üppigen Schlingpflanzen überwucherten Wegen erkämpfen mußte. Dann wieder besuchte er die großen Hafenplätze: Puerto Cabello, Maracaibo, Bolivar, La Guayra, von wo auf Dampf- und Segelschiffen die Landesprodukte: Kaffee, Zucker, Baumwolle, Tabak, Kakao, Vanille, nebst vielen anderen Erzeugnissen der reichgesegneten Tropenzone nach den nordamerikanischen Staaten und nach Europa überführt werden.

Wohl brachte Ingenhoff von seinen Ausflügen in das Innere des interessanten Landes eine reiche Ausbeute an erweiterten Lebenskenntnissen mit, wohl war er der großartigsten Eindrücke voll, aber schöner als in seinem Heim auf der hohen Silla war es nirgends! Hier fand er ein Paradies in doppelter Beziehung, denn nicht nur der gebirgige schöne Erdstrich um Caracas glich einem blühenden Eden, sondern auch sein Haus barg für den glücklichen Horst ein Paradies! In seinem schönen Weibe, seinem lieblich erblühenden Kinde umfing er das köstliche Kleinod, sie bildeten seine Welt, seine Seligkeit.

Zwar dem Frauenideal, wie es Horst vorgeschwebt in seinen Jünglingsträumen von einer geistig ebenbürtigen Lebensgefährtin, entsprach Manuela in keinem Zuge. Für die Ideen und Bestrebungen ihres angebeteten Mannes hatte sie kein Verständnis, sie wollte nur geliebt, bewundert von ihm sein, selbst im Anblick ihrer sieghaften Schönheit schwelgen. Sie kannte keinen höheren Genuß, als sich für ihn zu schmücken! Viele Stunden des Tages brachte sie vor ihrem hohen Ankleidespiegel zu. Oft hielt es schwer, sie zufrieden zu stellen, besonders, wenn sie und ihr Gatte in „Gesellschaft" gingen, oder selbst ein Fest veranstalteten. Das leichtblütige Kind des Südens liebte beides! Dann sollte Horst sich mit ihr sonnen in den Triumphen, die ihre Schönheit immer und überall feierte. Spazierfahrten, häufiger noch Spazierreite, oder, wie die Hige belästigend, im angenehmen „Hindämmern" im Schaukelstuhl oder in der Hängematte sich wiegen, damit wurden die übrigen Tagesstunden ausgefüllt. Für ihr Töchterchen blieb der jungen Mutter wenig Zeit übrig. Wohl tändelte sie dann und wann im Laufe des Tages mit der Kleinen, überschüttete sie förmlich mit Liebkosungen, aber sie ermüdete dabei gar so leicht und Anita wanderte bald zu ihrer brunnen Juana, unter deren treuen Obhut sie seit ihrem ersten Lebenstage stand.

Manuelas oberflächliches Interesse an dem Gedeihen ihres Kindes, in dem sie kaum mehr als ein unterhaltendes Spielzeug, einen flüchtigen Zeitvertreib erblickte, bereitete Horst nicht geringen Kummer. Vergebens wies er sie auf ihre höheren Mutterpflichten hin, versuchte, sie ihr klar zu machen. Die schöne Frau wollte von der deutschen Schul- und Kinderstubenweisheit nichts hören. Entweder hielt sie lachend sich die kleinen Ohren zu, oder sie brach in Tränen aus über seine lächerlichen, unerhörten Zumutungen. Man wäre ja doch reich genug, dem Kinde genügende Dienerschaft und später die besten, teuersten Lehrkräfte zu halten. Im übrigen überlasse sie ihm gern die nötigen Anordnungen betreffs der Erziehung Anitas, nur dürfe er nicht sein armes Weib vernachlässigen und seiner Gegenwart berauben um des Kindes willen, bei welchem er seine ganze freie Zeit zu verbringen pflege.

Die letzten Bemerkungen waren ungerecht, dies wußte die schöne Frau gar wohl, aber sie gönnte ihrem Töchterchen des Vaters Nähe nicht, benedete es um jedes Schmeichelwort, jede kleine, zärtliche Liebkosung seinerseits! Wenn Horst zu Hause war, sollte er ihr, einzig und allein ihr, seinem Weibe, gehören! Seine ernsten Vorstellungen, seine zärtlichen Versicherungen, daß seine warme Vaterliebe die heißen Empfindungen für seine Manuela um kein Atom verflüchtige, wirkten nur für den Augenblick. Es bedurfte nur eines geringfügigen Anlasses, um schon in der nächsten Minute die törichte Eifersucht der Selbstquälerin auf ihr eignes Kind neue zu entflammen. Kleine Szenen blieben nicht aus, aber obwohl Ingenhoff darunter litt, fiel ihm nicht ein, um närrischer Eindildung willen die ihm durchglühende Vaterliebe unter erheuchelter Gleichgültigkeit zu verdecken. In hundert anderen Fällen trug er dem leidenschaftlichen Naturell Manuelas in rücksichtsvoller Weise Rechnung, doch hier gebieten ihm Pflicht und Pflicht, seinem bald erblühenden Töchterchen, das durch sein Dasein ahnungslos den ersten Mißton zwischen den Eltern hervorrief, durch verdoppelte Zärtlichkeit zu ersetzen, was ihm die Mutter an Liebe entzog.

Sich ganz der Erziehung seines Kindes zu widmen, war ihm versagt, da er seit dem bald nach Anitas Geburt erfolgten Tode seines Schwiegervaters die geschäftliche Oberleitung des ungeheuren Kolonialbesitzes übernommen hatte. Die über ganz Venezuela zerstreuten Plantagen erforderten des Herrn Anwesenheit bald da, bald dort! Horst war oft tagelang von Caracas abwesend, dann quälte ihn die Sorge um Anita! Je mehr sie allmählich der Aufsicht ihrer brunnen Pflegerin entwuchs, desto mahnender machte die Notwendigkeit sich geltend, sein lebhaftes kleines Mädchen der Obhut einer tüchtigen Erzieherin zu übergeben. Er dachte dabei von vornherein an eine deutsche Dame und da Manuela, passte in allem, was Anita betraf, sich einverstanden erklärte, wandte sich Ingenhoff an seinen Freund Ernst Fernbach mit der Bitte, nach bestem Ermessen eine geeignete erzieherische Kraft für sein Töchterlein zu engagieren.

Der Tragweite des schwierigen Auftrages sich voll bewußt, entschließen Fernbach und seine Fluge, scharfsichtige Frau sich erst nach reiflichem Erwägen und Prüfen zur entscheidenden Wahl! Sie hätten unter den zahlreichen Bewerberinnen keine bessere treffen können. Fräulein Elisabeth Ehrlich verband mit gediegener Bildung vorzügliche Charaktereigenschaften, war geist- und gemütvoll und vereinte mit sanfter Bescheidenheit im Bewußtsein ihres Könnens eine anmutige, unwillkürlich zutrauenerweckende Würde.

(Fortsetzung folgt.)

Einem Edelstein in schlechter Fassung vergleichbar sind schöne Augen ohne den hübschen Teint und die zarte Haut. Diese werden erzielt durch den Gebrauch der auch von ärztlicher Seite hochgeschätzten Myrrholin-Seife.

Voraussichtliches Wetter am 8. Januar 1907.
Veränderliche Bewölkung mit Neigung zur Aufheiterung, keine wesentlichen Niederschläge, geringe Temperatur.

Oeffentliche Wetter-Ansage für Dienstag, den 8. Januar 1907.
Zurückdrehende Winde, zunehmende Bewölkung, zunächst trocken, später Niederschläge, etwas wärmer.

Zu verkaufen

Haus mit Garten
(in Steßen) sofort zu verkaufen. Zu erfragen b. **Friedrich Damm.**

Einige Zentner gutes
Pflaumenmus
habe noch billig abzugeben.
Albert Renner,
Mücheln, Bez. Halle.

Ein neuer Rollwagen, 25 bis 30 Ztr. Tragkr., billig zu verkaufen. **Stoye,** Mansfeldestr. 53.

Abbruch
Vorburg Giebichenstein
spottbillig zu verkaufen: 50000 gute Dachziegel, Bau- und Brennholz, 20 Schock Latten, Stalltüren, Stallfenster.

Abbruch
Vorburg Giebichenstein:
300 Fuhren schöne große Bruchsteine für jeden Preis abzufahren.
Otto Richter.

Klavier-Spielapparat,
fast neu, tadellos, funkt., M. 450, zu verk.
C. Rich. Ritter.

Gebr. Flügel
unter Garantie billig zu verkaufen.
C. Rich. Ritter.

Gewächshäuser-Abbruch.
Die Gewächshäuser m. Zubehör der früheren Gärtnerei Völlberger-weg Nr. 21 sollen auf Abbruch verkauft werden. Näheres Bankontor Königstr. 58.

Schönes herrschaftliches
Hausgrundstück
mit Toreinfahrt, groß. Hof u. Gart., gr. gewölbter Werkstatt u. Kellereien, will ich verk. Lage nahe Paulinerkirche. Pr. 68,000 M., Anz. 6 bis 8000 M., Kap. sch. Näh. pt. **Rob. Leuscher,** Dinandherstraße 18, pt.

Elektro-Motoren,
ab Lager, bestes Fabrikat:
2 PS. inkl. Anlasser M. 282.—
1 PS. „ „ M. 185.—
1 PS. „ „ M. 209.—
Arthur Vondran, Kirchnerstraße 19.

Pferde, Tänen, Holsteiner, Belgier, Ostpreußen, für Landwirtschaft, schweres Fuhrwerk, Geschäftswagen geeignet, Preis 300 bis 800 Mark, **verkauft Omnibus-Kompagnie, Berlin,** Heidestraße.

Benzinmotor, 6pferdig, billig zu verkaufen. Angebote u. **B. A. 1209** an **Rud. Mosse, Halle.**

Ein Wohnhaus
mit großem Garten, 4 Morg. Acker, ist krankheitshalber sofort zu verk. Oebiter **Boskugel, Rehlitz bei Walbwitz.** Daselbst auch eine alte, tragende **Ziege** zu verkaufen.

Viktualiengeschäft
zu verkaufen. Tägliche Einnahme 20—25 M., 320 M. Miete, 300 M. für Inventar, Waren nach Faktura. Vermittler verbeten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gedeckter Holzschuppen
fast neu, sehr groß, (Turmstr. 4) zu verkaufen. Näheres bei **Beyer** daselbst Vorderhaus II.

Wringmaschinen billigst zu verkaufen Kuhgasse 8, I.

Fahrräder, neu und gebraucht, spottbillig zu verk. Kuhgasse 8, I.

Rassechte junge Pudel zu verk. Rannischstr. 15 im Restaurant.

Chaiselongue
zu verkaufen Büscherstr. 3, p. Gebr. Möbel, Schrank, Vertikow, Tische, Stühle, Plüschsofa, Trum., Komm., Bettst., Matr., Kücheneinrichtung billig zu verkaufen **Kl. Ulrichstraße 27,** I. Mitte.

Mod. rot. Plüschsof. u. Plüschgarnit., o. gearb., bill. z. v. P. Wachterstr. 19, II. r.

Ein überzähliger
Tafelwagen
(zum Möbeltransport) billig zu vk. **Gr. Märkerstr. 26.**

Damenschreibtisch, Sofatisch, Schrank, Stühle, gut erhalten, sofort zu verkaufen Henriettenstraße 1, II.

Kisten,
verschiedene, 105 Stück, sauber erhalten, billig zu verkaufen. Offerten unter U. 818 an die Exp. d. Bl.

2 Reklame-Gaslampen
mit je 3 Brennern, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen **Burgstraße 69.**

Nähmaschine, neu, auch zum Nähen, bill. zu vk. Kuhgasse 8, I.

Bäckerei,
von zwei bis Wahl, bei 3000 M. bezw. 6000 M. Anzahlung zu verk. **Paul Göricke,** Selbst.

Rosenberg's Möbelhaus.
Aufstellung vollständiger Wohnungseinrichtungen von 200 b. 5000 Mk. Bekannt f. billig u. reell. Eigene Polsterwerkstatt. Bitte um Besichtigung meiner Musterzimmer. 21 Geiststr. 21, eine Treppe. Kein Laden.

Spielfaxtonsein
verk. Oekonom, im „Grünen Hof."

2 Bettstellen m. Matr., 1 ovaler, 2 Näh., 1 Eß-, 1 Blumentisch m. Springbr. u. Stühle zu vk. Gr. Wallstr. 20, II. r.

Plüschsofa, Neu!, sehr bill. zu verkaufen Göbenstr. 27, pt. rechts.

Hundert Ztr. Heu
zu verk. Döllnitz, Berlinerstr. 4.

5/4-Geige zu verk. Mittelstr. 8, I.

Junge neumilch. Zugkuh
mit Kalb verk. **Alb. Bauerschäfer,** Unterrößlingen a. See.

Eine Fuhre **Pferdedünger** zu verkaufen Bernhardstr. 14.

Petroleumlampe und 1 Bettstelle zu verk. Gr. Ulrichstr. 2, I.

1 Hobelbank billig zu verk. Delitzscherstr. 5a, Laden.

Für Brauleute!
Ganze Ausstattung in Möbeln bill. zu vk. **Plötzker,** Kl. Ulrichstr. 27 I. K in Laden.

Sofa, Vertik., Sekr., Tische Stühle Spiegel, Bettst. m. Matr., a Federb. z. v. Rannischstr. 22 I.

Mod. **Plüsch-Sofa** (grün) s. b. z. verk. Gr. Steinstr. 28 Seitengeb. r. II.

Pianino Umz. haib. b. z. vk. **Gr. Ulrichstr. 26,** II. Eing. Jägergasse.

Altes Sofa b. z. vk. Königstr. 56 pt. l.

3 Foxterrier bill. z. vk. Güchenstr. 6.

Cello sehr billig zu verkaufen **Spiegelstr. 1,** pt.

Bikvaliengeschäft
mit Hauschkunden fortzugshalb. bill. zu verk. Offerten unter K. 830 an die Expedition d. Bl.

Gut geh. **Buttergeschäft,** wegzugsh. sof. zu verk. (600 Mk.) Off. unter J. 829 an die Exp. d. Bl.

Gute Nähmaschine 25 M., Harmonium 80 M., Billard, kompl., f. a. erh., b. z. v. Kl. Ulrichstr. 27, I. M.

Nussbaum-Pianino,
kreuzsaitig, wie neu, billig zu verkaufen Taubenstr. 7.

Gr. Zug- und Wachhund, 4 junge Hunde, gr. Rasse, zu verkaufen. Zu erfr. Kuhgasse 5 im Laden.

Ein gebr. Dreirad
billig zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 9, Schuhladen.

Eleg. Kleidersekretäre
26 Mk., Bettst. 34 Mk., Schreibt. 34 Mk., Sofas 38 Mk., Stühle, Bettst., Matr. zu verk. **K. Bieler,** Albrechtstr. 39.

Auf zur Wahl!
ist jetzt die neueste Losung.
Auch ich rege an zu **wählen** von den
Restbeständen
meines Tuchlagers
ca. 950 Mtr. moderne haltbare Anzug-, Ueberzieher- u. Hosenstoffe,
die ich wegen schneller Raumung in diesen Tagen **sehr bill. abgebe.**
A. Wegerich,
Brüderstraße 2, nahe am Markt.

Plüschgarnituren,
Spiegelvertikow mit Küchenaufsatz 47 M., Kleidersekretäre 28 M., mit Kasten 30 M., Kleidersekretäre, ganz zum Auseinandernehmen 40 M., Plüschdiwan 65 M., Sofatische 10 M., mit Kasten 12 M., Rohrstühle von 3,50 M. an, Psilerspiegel, geschliffen, 12 u. 14 M., Kommode dauz 9 M., dauerhafte Bettstellen mit und ohne Matratzen, hohe Muschelbettstellen mit Matratzen a 45 M., Küchenschränke von 25—36 M., Küchenbuffet, Küchentische und Stühle verkaufe sehr billig unter Garantie.
Transport frei.
Max Jungblut,
Albrechtstraße 43, nahe der Geiststr.

Sch. Geb. Bett., 19 M. Lessingstr. 9, I. l.

Gebr. **Leiggetränkemaschine** u. Gläsaufsatz, fast neu, zu verkaufen Rannischstr. 20 im Geschäft.

Zu kaufen gesucht

Gutt. u. zurückset. **Schuhe u. Stief.** kauft vorm. **Hennicke,** Kl. Ulrichstr. 16.

Langstroh
kauft jeden Posten und holt ab **Fr. Brandt,** Freiimfelderstr. 38.

Pferd zu kaufen gesucht. Beding. gesund, fromm. Offerten unter S. 816 an die Expedition d. Bl.

Besseres Wohnhaus zu kaufen gesucht. **Direkte** ausführliche Offerten u. J. 849 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufe Theater-Perücken, Parfümerien u. s. p. **Puppen. Opitz, Kl. Ulrichstr.** 25, II. r.

Badenregal (ohne Kasten) zu kaufen gesucht. Zu erfragen **Geiststr. 64,** Konfektionsgeschäft.

Suche i. g. Geschäftsl. sol. geb.
Zinshaus,
mögl. m. Laden (event. auch **Konditorei u. Café**), zu kaufen. Off. unter C. 843 a. d. Exp. b. Bl. erb.

Kanarienvögel.
Mittwoch d. 9. d. Mts. kaufe **Kanarienhähne** und **Weibchen** zu höchsten Preisen im **„Centralhotel". Montag.**

Altes Pianino z. kauf. gesucht. Offert. m. Preisang. u. **D. 215** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20** erbeten.

Alles Drahtgitter oder Gartenzaun gesucht. Offert. unter E. 865 an die Exped. d. Ztg.

Pittnauer-Geschäft mit Hausschlachten wird zu kaufen oder zu mieten **gesucht.** Offerten unter K. 850 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Restaurants zu kaufen gesucht. Offerten u. G. 867 a. d. Exp. d. Bl.

Haus im Werte bis 50000 Mk. mit hoher Anzahlung **zu kaufen ges.** Off. unter **B. D. 1254** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Gebrauchte Säulenbohrmaschine, Schraubstöcke, Lochplatte **sucht zu kaufen Herm. Leuschner,** Schmiedemeister, **Mansfeld.**

Gebrauchte Ladeneinrichtungen und **Model** kauft stets **Max Jungblut,** nahe der Geiststr. **Albrechtstr. 43,**

Firmen-Schilder
aus Holz, in div. Größen, **sofort zu kaufen gesucht.** Off. m. Pr. u. Größe u. C. 863 a. d. Exped. d. Bl.

Gebrauchte Kopierpresse zu kaufen gesucht. Off. u. A. 861 an die Expedition d. Bl.

Nähmaschine, Gr. Wallstr. 28, pt. r.

Zu vermieten

Am Kirchtor 14
herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung, aus 6 Räumen m. Zubehör bestehend, für 800 Mk. per 1. April b. Js. und eine **Mansardenwohnung,** aus 2 Stuben und Nebenräumen bestehend, per sof. zu vermieten.
H. Pistiker, Alleestraße 3.

Südstrasse 48
herrlich. I. Etage, 6 Zim., Küche, Speisekam., Badeeinricht., Gas u. Zubehör **1. April zu verm.**

1/2 I. Etage, 450 Mk., 1/4. 07 zu verm. **Mühlweg 35.**

Frdl. Wohn. 325 M. sof. od. 1/4. zu vm. **Rud Haymstr. 11.**

Wohnung,
Rich. Wagnerstr. 30, I, 4 Zim., Küche u. Zubehör **sofort** zu verm. u. 1. April cr. zu beziehen. (Aussicht n. Wittelind, neb. Bürgerpark.) E. St. i. v., tep. Gg. Chartottenstr. 3, p.

Gr. Steinstr. 40, I. Et.,
eine Wohnung p. 1. April 440 M., daselbst **II. Etage** 375 „ daselbst **III. Etage** 375 „
Näheres bei **Gebr. Fackenheim,** Gr. Ulrichstraße 12.

2 Stb., 2 Km., kch., Bod. u. Zubeh., auch zum Arbeitraum passend, zu vermieten **Breitestr. 17.**

Grundstück,
ca. 600 qm, Einfahrt, Zentrum oder Bahnhofsviertel, bei hoher Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Angebote befördert unter S. 856 die Expedition b. Blattes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070108039/fragment/page=0003

Magdeburgerstrasse 23,
Eing. Grünstr., eine Wohnung, 340 Mk., per 1. April. Näheres bei Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstraße 12.

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör per 1/4. Lindenstraße 77.

Goethestr. 2 Mansarde für 175 Mk. zum 1. 4. 07 zu vermieten. Näh. I. r. bei.

Dessauerstr. 15 r. W., 2 St., K., K. 300 M. u. St., K., K. 190 u. 153 M. 1/4. Näh. II l.

Geiseltal, 14, III. 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. 1. 4. 07 zu verm. 450 Mk.

Wohnung zu vermieten, 2 Stub., K., K. Streiberstr. 20. Vorderh.

Frdl. Wohnung, bes. aus 3 St., K., K., Bod. u. Kell., z. 1. Apr., z. verm., Pr. 440 M. Neumarktstr. 13 14.

Zum 1. 4. 1907 2 St., 2 K., K. u. Zubeh., Pr. 350 Mk., zu verm. Fischer, Gr. Ulrichstr. 26, II.

Mittl. Wohnungen pr. 4. verm Bürchdorferstr. 3.

Wohnungen II. u. gros. Preis 225—375 Mk., p. 1. 4. zu v. Landsbergerstr. 53, II. r.

Kl. Ulrichstrasse 7
get. II. Et., 3 St., Küche u. Zubeh., in beff. Hause, an ruh. Mieter 1/4. zu vermieten.

An d. Moritzkirche 2
Wohnung, 300 Mk., 1. April zu vermiet., 2 St., K., K. u. Zub. Zu erfragen im Laden.

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zim., Kam., Küche, Bad, Innenklosett, Bodenkammern, Keller und Gartenbenutz., per 1/4. 07 zu verm. Näheres Harz 6, Kontor.

Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad Klosett, Bodenkammer, Keller, per 1/4. 07 zu vermieten. Näheres Harz 6, Kontor.

Schimmerstrasse 45
Wohnung, 350 Mk., z. 1. April cr. zu vermieten. Näheres dort bei Schurig.

Dorotheenstraße 1
Mansardenwohnung, 2 Stuben, Küche, Innenklosett u. Zubehör 1. April zum Preise von 240 M zu vermieten. Näheres Dorotheenstr. 1, vt., Roeder.

Wohn., 360, 320, 300 u. 204 M., 1/4. z. verm. Kruch, Wolfstr. 1.

2 St., K., Küch., Kell., Bod., Spk., W.-Klos., Bad, Garten mit Laube, K.- und H.-Gas per 1. IV. 07 zu vermieten. Preis 310 Mark. Ohne Garten 300 Mark. Zu erf. Lauchstädterstr. 22 part. r.

Dorotheenstraße 8 II, 2 St., K. u. K. 1. 4. 300 M. z. verm. Näh. pt.

Prachtvolle Wohnungen
im Preise von Mk. 375 an Merseburgerstr. 97. Näh. bei II.

Volkmannstr. 17
2 St., K., K., Speisekammer, Innenkl., 375 M., 1/4. z. verm.
St., K., K., Speisek., Innenkl., i. Hinterh., 225 M., 1/4. z. verm.
Näheres Volkmannstr. 18 part.

Zwingerstraße 21 22
ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und reichliches Zubehör zum 1/4. 07 zu vermieten.

Kronprinzenstr. 41, III, hochherrich. 6 Zim., Balk., Bad, Gas, reichl. Zub. 1/4. z. vm., Pr. 850 M. Näh. b. Hausm. u. L. Wuchererstr. 56, III r.

Ecke Richard Wagner- und Rosenstraße, I. Etage 3 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh., Bad, Innenkl., Gas, sof. od. sp. zu verm. Näheres Neue Promenade 12. Kontor.

Merseburgerstr. 96
2 Wohnungen, 4 heizb. Z., Küche, Speisek. u. reichl. Zub. preisw. zu verm. Näh. bei b. Gastw.

Magdeburgerstraße 9, I
Wohn., 650 M., sof. o. sp. z. v. vrm.

Merseburgerstr. 43 4 Zim. m. Loggia, I. Et., 450 M., 1/4. z. v.

Landsbergerstr. 54 ist e. Wohnung, 4 Zim., Küche u. reichl. Zub. zum 1/4. 07 zu verm. Näher bei Raschke, 3 Tr. oder Zwingerstraße 21/22.

Frdl. Wohnung mit Garten, 2 Stub., K., K. u. Zub. p. 1/4. 07, Mk. 300 Seebenerstr. 49a.

Wohnung, 4 Zimm., K., Innenkl., Gas, Zubeh. z. 1/4. z. vm. Rochstr. 4.

Brunnstr., hohe II. Etage, 5 Z., Küche, Speisek., Innenklosett, Bad, Mansardst. nebst reichl. Zub., 750 Mk. p. 1/4. 07. Näheres Gr. Steinstr. 84, pt.

Per 1. 4. 07 Gr. Steinstr. 30 II. Etg. herrschaftl. Wohnung mit 7 heizb. Zimmern u. allem Zub., Küche, Speisek., Mädchenk., Badezimm., Boden u. Kellergelaß 2c. für 1300 Mk. jährl. zu vermieten Gr. Steinstr. 30. I.

Schmeerstr. 9
herrich. II. Et., 4 Stub., Küche, Spk., Mädchenkam., reichl. Zubeh., Gas, Wasserklos. per sof. od. 1/4 z. vm.

Trotzenkirchstraße 69
3 heizb. Zimmer, Kam., mit Balkon, Küche u. reichl. Zub. 1/4. 07 zu verm.

Frdl. Wohnung, Mitte Stadt, (Mk. 160 p. a.) an einz. Pers. p. 1/4 zu verm. Offert unt. N. 813 an d. Exped. b. Bl. erbeten.

Wohnung 4. vm. Bernburgerstr. 4, II l.

Rich. Wagnerstr. 34 herrsch. Part.-Wohnung, 6 Zim., Gas, Gart.-Benutz., 700 Mk. Zu erfr. daselbst II. Etage od. im Keller.

Part.-Wohnung, 6 Räume m. Bad 1. April 07 zu vermieten Reilstraße 108.

Versetzungshalber
sofort Wohnung zu vermieten Reilstraße 12, II.

3 St., K., K. u. Zub. Breitestr. 31, I, 1/4. 07 zu verm. Näheres Mühlweg 30, part.

Gütchenstr. 7, II., 2 St., K., K. u. Zub. per 1/4. zu verm.

Wohnung für 150 Mk. zu verm. Turmstraße 157, l.

2 Wohn., a 25 u. 15 Mk. mon., 1/4. z. verm. Bernburgerstr. 16, II r.

Turmstrasse 155
2 freundl. Wohnungen für 270 Mk., 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, und 200 Mk., Stube, Kam., Küche u. Zub. 1/4. zu vermieten.

Wohnungen, 300, 350 u. 430 M, 1. April zu verm. Näheres bei Gans, Merseburgerstr. 46.

Versetzungshalber
ist per 1. April 1907 die I. Et., 7 Zimmer, Bad und Zubehör, 950 Mark,
Breitestrasse 19,
anderweitig zu vermieten.

Zu jauchzen, zuhjauchzen Heute für einsame Dame od. jung. Ehepaar freundliche I. Etage, 3 Z. u. Zub., 475 M., a. Hallmarkt, 1/4. ob. 1/7. zu vermiet. Näh. Brüderstr. 4, H., Kontor.

Herrschaftliche Wohnung, nur 2 Wohnungen im Hause Viktoriastr. 1 am Viktoriapl., per 1/4. 07 an ruhige Mieter zu vermieten, Preis 600 Mk. Näh. Cecilienstraße 1, I.

Hochpart.-Wohn. m. Gart. 1/4. zum. Näh. bei b. Hausm. Mich. Wagnerstr. 15.

Gr. Brauhausstr. 19 Part.-Wohn., auch mit Laden, an ruh. anst. Leute 1/4. zu verm. Näheres I. Etage.

Augustastrasse 18
Wohnung, 420 Mk., sof. z. vm.

Alter Markt 25
Wohnung 620 Mark,
„ 240 „
„ 240 „
inkl. Dampfheizung 1/4. z. vm.

Kl. möbl. Zimmer Raumnotheg. 17, Hinterh.

Rud. Haymstrasse 30,
hochpt., 4 St., K. u. K., Kajütenklos. u. kl. Werkstatt m. Wohnung, 2 St., K., K., per 1/4. 07 zu vermieten.

Wohnung, Martinstr. 9, Vorderh., II. Etage, 320 Mk., Hinterh., II. Etage, 200 Mk., 1. April beziehbar.

Wohnung, best. a. 4-6 Zim., Küche III. Et. u. Zubeh. per 1. April z. vm. Frankestraße 8.

Krukenbergstraße 21, 11, 3 St., K., K., Innenkl., 440 M., H.-pt. 1 St., K., K., Mk. 210, 1/4.

Advokatenweg, II., Stub., Kam., Küche u. Zub. v. 1/4. z. vm. Näh. Ernestusstraße 11.

Zwingerstrasse 30, I,
2 St., 2 K., Korr. u. Zub., 350 Mk., 1. April z. vm. Näh. Schreiberstraße 20.

Zwingerstrasse 9
5 Stub. u. Zub. 1/4. an ruh. Fam., 500 Mk. Näh. Schirmfabr. Reinsel.

Leipzigerstrasse 98
4 St. u. Zub. sof. an kl. Fam., 500 cvtl. m. 3 Stuben 400 Mk.

— Moritzzwinger 9 —
freundliche Hofwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche mit Wasser (212 Mk. evtl. Wassergeld) an ordl., ruhige Leute 1. April zu vermieten. Gebäude Hofwohnung, Stube, Kam., Küche mit Wasserleitung (165 Mk. evtl. Wasser) an ruhig., ordentl., einz. Leute 1. April z. vm. Bei ein. Wohn. f. 1. Hausmannsarb. a. Entsch. überw. vm.

Wohnung sofort zu vermieten Kl. Sandberg 14.

Stube u. Kammer, 36 M., an einz. Leute zu verm. Jägerplatz 34.

2 St., K., K., Spk., u. Zubehör 1/4. z. vm. Näh. Taubenstr. 9, I.

3 St., K., K., Spk., Gutter und Zubeh. a. kinderl. Leute f. 380 Mk. zu vermieten Streiberstr. 37, II.

Wohnung für 40 Tlr. 1. Hedr. 07 zu verm. Kl. Brauhausstr. 14, I.

Tieskauerstraße 16, I.
2 St., K., K. u. r. Zubeh., per 1/4. cr. zu vermieten. Nähere daselbst beim Hausmann oder Mansfelderstr. 8.

St., Kam., Küche u. Zub. ist 1. April an ält. ruh. Leute zu verm. Preis 150 M. Kudwigstr. 22.

Kl. Wohn., o. a. ein. L. Mittelstr. 3, I.

Frdl. Wohnung, St., K., K., Zubehör an einzelne Leute p. 1/4. zu vermieten Spitze 60.

Meckelstraße 23
2 St., K. und Zubehör p. 1. April zu vermieten

Wohnung
in herrschaftlichem Hause, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör per 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen Taubenstr. 14 im Kontor.

2 Wohn., III, je 1 St. mit Balkon, K., K., Speisek., Wasserklosett, Korridor u. Zub. z. 1. 4. ob. früher; daselbst 1 Wohng., desgl. ohne Balkon, Preis je 210 M., zu verm. Feilenstr. 1a.

Wohnung, hochpart., 300 M., zu vermieten Fichtestraße 5. Näheres daselbst I. Etage links.

Kronprinzenstr. 41, III, ruh. hochherrschaftl. Haus, 6 Zim., Bad, Balk. Gas, reichl. Zubeh., 1. 4. zu verm. Näh. b. Hausm. u. Ludw. Wuchererstraße 56, III rechts.

Sagisdorferstr. 8, Bahnhöfe, Wohnungen, 2 St., Kam., Küche 2c., 220, 265 u. 350 Mk. per 1. 4. 07. Wohn., 62 z., a. z. F. 1. 4. Georgstr. 9, II.

Wohnung, 240 M., 1. April zu vermieten Streiberstr. 21, I r.

Reilstr. 127 gr. Stube, Küche u. Zub., monatl. 12 Mk., 1/2. zu verm. Näheres beim Hausmann Brand daselbst.

Zu Norden schöne Wohnung, hochpart., 2 Stub., Kam., Küche u. Zub., 275 Mk., 1/4. z. verm. Näher. Schillerstr. 1 Kontor.

Neubau Pretlestr. 26
4 Zimmer, K., Speisek., Bad, Innenkl. u. Zub. 1/4. zu verm. bgl. frdl. Wohn., 220 M., e. einz. L.

2 St., K., K. u. Zub. Sophienstr. 25.

Frdl. Stube, Kammer u. Küche, monatlich 17 Mk., zu vermieten Scharrenstraße 2, I.

Frdl. leere Stube, monatl. 8 Mk., an einzelne Person zu vermieten Scharrenstraße 2, I.

Möblierte Zimmer
In nächster Nähe des Hauptwegs z. 1. April, ev. fr., in herrich. I. Et., ein Zim. ev. m. Bad, an ält. H. od. D., wbl. z. v. Zu erfr. b. Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Mbl. R. z. v. 3 M. w. Kl. Klausstr. 6 II

Kl. möbl. Zimmer Raumnotheg. Brüderstr. 22, I.

Möbl. Zimmer m. bürgerl. Pens. bei saub. Bedienung zu vermieten Merseburgerstr. 8, III. l., Nähe Bahnhof.

Möbl. Zim. z. v. Weidenplan 9, I.

Gut möbl. gr. Zim. m. Schreibt., evtl. Klavierben., auch an sol. Dame, sofort oder später zu vermieten Wernburgerstr. 15, III. r.

2 schön möbl. Zim., Berl. Ofen u. Schreibt., sof. zu vm. Salamstr. 4 III.

Freundl. möbl. Zimmer m. Schreibtisch und Berl. Ofen z. v. Jahnstr. 4. I. l.

2 möbl. Zimmer mit Kabin. zu verm. Friedrichstr. 56. III.

F. mbl. 8, 12 u. 18 M., 1. Jesuinastr. 9, I. l.

Möbliertes Zimmer, für 1—2 anständige Herren passend, zu vermieten Taubenstr. 7.

2 anst. Schlafstellen Herrenstr. 9, II.

Anst. Schlafst. offen Steinstr. 3, I.

Anst. Wäsch. f. Schlafst. Schmerstr. 15, I.

Anst. Schlafst. off. Brunnosmarktstr. 8, pt.

Frdl. mbl. Schlafst. off. Nathgarten 1. III.

Anst. Schlafst. off. Dreamrstr. 13, III.

Frdl. Schlafst. off. Nikolaistr. 6, I.

Frdl. Schlafst., Woche 2,50 M., Bahnhöfe, sof. zu verm. Königstr. 57, III.

Schlafst. zu verm. Kl. Brauhausstr. 12.

Anst. Schlafst. off. Brunnosmarktstr. 10, I. l.

Schlafst. o. ab. bill. b. Ehl, Langestr. 4.

Anst. Schlafst. b. W. Beesenstr. 10a, II.

Ann. Schlafst. off. Kl. Markt 18, II. r.

Möbl. Zimmer für 2 Herren als Schlafstelle zu vermieten Kl. Ulrichstr. 27, II. l.

Anständige Schlafstellen offen Leipzigerstraße 14 III.

Schlafst., tep. Geg., fr. Matthäistr. 7, I.

Ann. Schlafst. ant. Knitschgasse 1, I.

Läden u. Magazine

— Pfannenhöhe 12 —
kl. Werkstatt, 100 M., z. verm.

Bahnhöfe Niederlage oder Fabrikationsräume mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermieten. Näheres Bartels, Leipzigerstr. 82.

LADEN
mit Ladenstube, an der Hauptstr. gelegen, sof. od. 1/4. zu verm. Off. u. U. 758 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Bittkultien-Geschäft
mit 3 Stuben, 1 K., Küche, Spk., Innenklos., Kell., Schlachth. u. Boden 1. 4. z. v. Landsbergerstr. 53, II. r.

Am Riebeckplatz
zwei schöne helle Zimmer als
Kontor
per sofort oder später zu vermieten. Näheres Landwehrstr. 25, Kontor.

Laden
im Zentrum der Stadt, an der Hauptpost gelegen, hervorragend günstige Lage, f. Friseure, Blumenhandlungen, Optiker usw., sofort oder später sehr preiswert zu vermieten.
Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71.

Nähe der Bahn, allergünstigste Lage, sind 6 Frontzimmer und mehrere Hinterräume, hochparterre, für
Bureauzwecke
1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kontor Landwehrstr. 25.

Fabrik, Industrie, Gewerbe, Arbeitsräume, Werkstätten, Niederlagen, Böden, Lagerplätze, Schuppen, Scheunen, Stallungen, Unterstellung v. Masch., Lokomobilen, Möbelwag. usw., Garten f. Gärtn. od. Private z. verpacht. Angerweg 28, n. Giebichenst. Gasanst. Näh. Charlottenstr. 12 I.

Geschäftslokal
oder große
Restaurat.-Räume
zu vermieten Gr. Ulrichstr. 18. Reflektanten erhalten nähere Auskunft vom Besitzer Ulrichstr. 3.

Laden
in bester Geschäftslage mit Ladenstube und freundl. Wohnung p. 1. 4. 07 preiswert zu vermieten Leipzigerstraße 82.

Geschäfts-Etage
mit schönem hellen Lagerraum u. daranstoßender Wohnung in Hauptlage sofort od. später zu vermieten. Off. u. H. 588 an d. Exped. d. Bl. erb.

Sichere Existenz!
Modern eingerichteter Laden mit 2 gr. Schaufenst., elektr. Bogenlampenbeleuchtung u. anh. Hinterräumen, für beff. Delikatess-, Butter-, Eier-, Aufschnittwaren-, Konserven-, 2c.-Geschäft sofort preiswert zu vermieten. Näh. Robert Franzstr. 1 a bei E. Steinhoff, Zigarrengeschäft.

Restaurant (Stehbierhalle),
Nicolaistr. 12, neb. Gr. Ulrichstr. 1, event. als Laden sofort zu verm. Näheres im Hause 2 Treppen r.

Werkstatt, Friedrichstr. 34, hell, gewölbt, ca. 47 □m groß, r. ruh. Gewerbe, sof. od. sp. zu verm. Näh. Vorderh. pt.

Passend für Viktualienhändler!
Mansfelderstr. 42 ist ein Laden mit Wohnung zu verm. Näheres im Zigarrengeschäft.

LADEN m. Wohnung, 2 Stub., Küche, großem Raum für Werkstatt, Kontor od. Lager geeignet, sofort od. später zu vermiet. Königstraße 20.

Helle u. geräumige **Werkstatt** m. Kontor u. gemütlicher Wohnstube, Bodenraum, Anschl. a. städt. Elektr.-Werk, f. jed. Gewerbe od. zu Fabrikationszw. pass., ist am 1/7. 07. evtl. früher zu verm. Näh. Friesenstraße 1, part.

Werkstatt 1/4. Mittelstr. 3, I.

Laden, m. ov. 20 M. Gr. Klausstr. 37.

Laden m. Wohn. p. 1. April 07 zu verm. Dessauerstr. 10, I r.

Schöner moderner Laden
Ludwig Wuchererstraße 62, verkehrsreiche Straße in Halle, sof. oder später zu vermieten.

Magdeburgstr. 57
grosse Niederlags-,
oder Fabrikräume per sofort zu vermieten, desgl.
Wohnung
2 St., 3 K., an einzelne Leute.

Restaurant mit Damenbedienung Umstände halber zu vermieten. Off. unter B. K. 1260 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4 erbeten.

Schöner Laden,
für alle Branchen passend, besonders auch als Schuhladen, Reparaturwerkstatt, sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 400.
Max Schultze,
Moritzzwinger 3.

Für Krankenkassen od. dergl. Bureau 2 große Parterrezimmer 1. April, 500 Mk., zu vermieten. Näh. Brüderstr. 4, H., Kontor.

Laden
als Plättanstalt, mit Gasbetrieb und vollst. Einrichtung, 4 Jahre in Betrieb, vollständig renoviert, per 1. April anderweitig zu vermieten. Reflekt. bitte Adresse niederzulegen unter N. 853 in der Exped. d. Bl.

Sichere Existenz.
Modern eingericht. Fleischerladen mit zwei gr. Schaufenstern, elektr. Bogenlampenbeleuchtung, an solventen tüchtigen Fleischer möglichst sof. zu vermieten. Wohnung, Schlachthaus, Pferdestall 2c. im Nebenhaus. Näheres Robert Franzstraße 1a. bei
E. Steinhoff, Zigarrengeschäft.

Bäckerei,
sehr gutes Geschäft, sofort zu verpacht. od. zu verkaufen. Off. u. H. 868 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Kl. Laden zum Waschen und Plätten, mit Stube u. K., sofort zu mieten gesucht. Off. unt. U. 858 an die Exped. d. Bl.

Kl. Haus zu mieten gesucht, gr. Wohnung im Preise bis zu 600 Mark gesucht. Offerten unter O. 854 an die Expedition dieses Blattes.

Miet-Gesuche

Möglichst Stadtmitte
Wohnung, part. od. 1. Etage, 5—600 Mk., 1. April cr. gesucht. Angebote unter B. K. 1197 an Rudolf Mosse, Halle.

Frdl. Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche, von älterer Dame sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. E. 217 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20.

— Jg. Leute —
suchen Stube, Kam., Küche i. b. H., 1. 4. Preis 150 bis 170 Mk. Off. unter D. 864 an die Exp. d. Bl.

Runge Wohnung v. 2 St., 2 K. mit Zubeh. von kinderlos. Eheleuten zum Preise von 300—350 Mk. ges. Off. unt. F. 866 an d. Exp. d. Bl.

Ruh. Mieter (3 Personen) suchen Wohnung, 3—4 Räume m. Gas, 1. 4. Nähe Steinweg. Off. unt. A. 841 an die Exped. d. Bl.

Kaufm. nicht eiml. möbl. Zim. Nähe Geiselstr. Off. u. F 846 a. d. Exp. d. Bl.

Kleines Grundstück
im Zentrum, Nähe Markt, von Geschäftsmann zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Lage sowie Pacht od. Kaufpreis 2c. unter D. 824 an die Exped. d. „General-Anzeiger".

Kelt. kinderl. L. z. 1. 4. Hausm.-Wohn. Off. u. M. 852 an d. Exp. d. Bl. erb.

Stallung für 2—4 Pferde mit Wohnung u. Wagenplatz zum 1. 4. 07 zu mieten gesucht. Offerten unter P. 855 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Junge Leute suchen 1/4. Wohn., 2 St., K., K. u. Korridor, Nähe Forstr.-Schule. Offerten mit Preis unter N. 883 a. d. Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer,
ungen., i. d. Nähe d. Gr. Ulrichstraße, I. Etage m. Badben. bevorzugt, p. sof. od. 1. Febr. gesucht. Off. u. D. 844 a. d. Exp. d. Bl.

2 gr. St., K., K. u. Korr. 1/4. cr. v. Ehep. ohne 1 K. ges. Adr. m. Ang. d. Br. b. Fr. G. Rinow, Geiststr. 35, II.

Ungenieres Zimmer mit separ. Eingange gesucht. Off. u. O. 874 an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. April im Nordviertel **eine Wohnung** mit 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör. Gefl. Offerten bitte mit genauer Preisangabe zu richten an Lehrer Bönicke, Eiperstedt (Bez. Halle).

Kinderl. Leutef. St., 2 K., K. Off. m. Preis unt. P. 815 an die Exped. d. Ztg.

Frdl. Wohn. m. Korrid., bis 240 M. (Nähe Bahnhof). Off. u. J. 1. 4. 07 gesucht. Off. an E. Sorgatz, Breiteneckstr. 3 erb.

Einz. L. z. Wohn. 1. 4. 07 ev. b. 350 M. Off. unt. P. R. hauptpostlagernd.

Zwei Herren suchen elegant möblierte Wohnung, je ein Wohn- und Schlafzimmer. Offert. unt. E. 805 an die Exped. d. Ztg.

Anst. Leute such. Wohnung zum 1. 4. 07 im Vorderh., zum Abvermgeeignet, bis 300 M. Off. unter D. 804 an die Exped. d. Ztg.

Bäckerei.
Suche z. 1. 4. Bäckerei zu pachten. Off. u. L. 811 an die Exped. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer für einzelnen jungen Mann per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter G. 807 an die Exped. d. Ztg.

Wohnung mit einigen Morgen Feld, bei Halle, zu pachten gesucht. Off. u. H. 868 an die Exped. d. Ztg.

Ungen. möbl. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 810 an die Exped. d. Ztg.

Kl. möbl. Zimmer
Nähe Stadttheater oder Friedrichsplatz für sofort gesucht. Gefl. Off. einschl. Preis zur Frühstück u. Bedien. unter M. 892 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Stub., 1 K., K. werden Mitte der Stadt gesucht. Offerten unter C. 823 an die Expedition d. Bl.

Kleinst. Dame sucht 2 j. Mädch. v. Lande in Pens. Dies. könn. sich in all. Fäch. ausbild. Off. u. B. P. 1244 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Junges Ehepaar (Beamter) ohne Kinder, sucht Wohnung. Offerten unter G. 827 an die Exped. d. Bl.

2 junge Kaufleute
suchen möbl. Zimmer mit Kabinett und voller Pension. Offerten unter E. 825 an die Exped. d. Bl.

Kinderlose Leute
suchen Wohnung im Preise bis 320 Mark zum 1/4. 07. Speisekammer und Innenklosett bevorzugt. Offert. unter O. 834 an die Exped. d. Bl.

Beamtenwitwe mit 2 erwachsenen Töchtern sucht 1. April Stube, gr. Kam., gr. Küche u. Zub. in neuerb. Hause, Vorderh., im Südv. Off. m. Preis u. P. 835 a. d. Exp. d. Bl.

Dame sucht per sofort möbliertes Zimmer u. Kab., möglichst Einzelmieterung, in anst. Hause Nähe der Bahn. Offert. mit Preis u. S. 836 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Laden
mit kleiner Wohnung, pass. z. Weißwaren, z. 1. 3. 07 gesucht.
Reipert, Poststr. 7, pt.

Verloren

Sonnabend abend Dienstmanns-Tasche verloren von Streiberstr., Rudolf Haymstr., Turmstr., Südstiftshof. Bitte geg. Belohn. abzugeben Wörmlitzerstr. 103, Sout. I. oder Brunnsmarkt 4, b. Hrn. Oskar Anders.

Verloren am Sonnabend abend ein goldenes Armband, mit Perlen u. Rubin besetzt. Geg. gute Belohnung abzugeben Richard Wagnerstr. 25, I.

Haarschneidemaschine
ist dem Wege Gesundbrunnen verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Jacobstraße 6, III.

Pelzboa Sonntag in der Heide verloren. Gegen Belohnung abzugeben Krukenbergstr. 10, I l.

Damenregenschirm Sonnab. nachm. verl. Geg. Bel. abz. Dorotheenstr. 16, II.

Weißgraue Katze
entlaufen. Bitte geg. Belohnung abzugeben Germanstr. 10, II.

Weißer Kater (mit gelb) entlaufen. Wiederbr. Bel. Lafontanestr. 33, p.

Gefunden

Ein Jagdhund zugelaufen. Abzuholen Thüringerstraße 27, 2 Tr. rechts.

Dover-Hündin zugelaufen Gr. Brauhausstrasse 10.

Diverse

Aufforderung.
Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den früheren Konsum-Verein zu Schochwitz zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis spätestens den 1. Februar 1907 bei uns einzureichen.
Schochwitz, den 5. Jan. 1907.
Der Konsum-Verein zu Schochwitz i. Liqu.
Die Liquidatoren:
Ernst Sachse. Otto Werner.

F. T. Brief Postamt II.

Alles frankiert, porto-, zahlfrei.
Große Salz-Vollmilch **Heringe** mit **Rogen u. Milch,** Dauerware 1/2 Faß 12 M., 1/4 Faß 6,50 M. 450 Norw. Orig. M. Salzfett-Heringe Dauerware 12 M. Die Hälfte 6½ M. Pole 80 3 M. 70 Brather. od. 80 Rollmops 3 M. 100 Gliedsückling. 2½ M. Pole Matjesmarkh. 3 M.
E. Napp Nachf., Swinemünde 47.

Bei
Haarausfall,
Schuppen warte man nicht, bis es zu spät, sondern benütze rechtzeitig Dr. Nuhns Brennesselspiritus, das beste u. billigste, hilft sofort. Echt v. Frz. Kuhn, Kronenpart., Nürnberg. Hier: Hirsch-Drog., Leipzigerstr. 63.

Nur engros.
Masken,
Narrenkappen,
Karnevalsartikel
in größter Auswahl billigst.
Preisliste zu Diensten.
Adler & Co., Halle, Franckestr. 18.

Professionist, Bäcker, angenehme Erscheinung, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen jungen Mädchens, möglichst mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Verheiratung. Offerten u. O. S. 300 postlag. Oberröblingen erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070108039/fragment/page=0004